



Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Merseburg, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Haupt-Geschäftsstelle: Post 42/43. Gedruckt wochentags von 7 Uhr früh bis 7 Uhr nachm. u. Schriftleitung: Post 42/43. Sprechstunde wochentags 10-12 Uhr mittags.

Balkanrieg und Militarismus.

I.

Zu den wichtigsten Betätigungen der sozialdemokratischen Partei gehört der Kampf gegen den Militarismus. Wir würden den nicht mehr als guten Sozialdemokraten anerkennen der sich hier nur im geringsten nachgiebig zeigte.

Man sind im Verlauf des Balkankrieges Ereignisse eingetreten, die hier Lehrer zu widerprüchen scheinen. Zwar ist es sehr bedauerlich, wenn heute schon die bürgerliche Presse den Verlauf des Krieges als einen Beweis für die Notwendigkeit beifallen anfängt, was sie eine 'starke Kriegserklärung' nennt.

Trotzdem jedoch bleiben Tatsachen genug übrig, mit denen die Sozialdemokratie sich auseinandersetzen muß. Soviel scheint jetzt schon festzustellen, daß in Bulgarien wie in Serbien der Krieg 'populär' gewesen ist, d. h. daß er von allen, den Wohllosen wie den Besitzenden, gutgeheißen wurde, daß das ganze Volk mit Begeisterung in den Krieg gezogen ist.

Wenn wir das als feststehend annehmen wollen, was uns die Offiziere der Balkanstaaten versichern, nämlich daß der Krieg von ihren Vätern stürmisch verlangt worden sei, so daß ihre Regierungen es nicht hätten wagen dürfen, sich dieser allgemeinen nationalen Begeisterung zu widersetzen — so werden wir weiter fragen müssen: woher ist denn die nationale Begeisterung entstanden? Die Antwort lautet: aus der Erregung der Bulgaren, Serben, Griechen über die türkische Fremdherrschaft. Die auf türkischen Gebiet lebenden Stammesbrüder vom türkischen Oberhaupt fürchtbar bedrückt worden, die Klagen über türkische Grauel nahmen kein Ende, schließlich rief den Büffern die Gebuld und alles drängte zum Aufstand. Dazu kamen noch aus wirtschaftliche Bedürfnisse, insbesondere den Serben erwachsen aus der Kleinheit ihres Landes und aus der Abhängigkeit vom Meer schwere wirtschaftliche Ungünstigkeiten; die Bekehrung der Stammesbrüder vom türkischen Joch war für sie zugleich eine nationale und eine wirtschaftliche Notwendigkeit.

Kam man die Sache so auf, dann war also der Joch des Krieges die Abstützung der Fremdherrschaft; es war ein Befreiungskrieg ganz im Sinne der deutschen Freiheitskriege vor 100 Jahren. Nun ist der Krieg zu Ende — wenn auch in diesem Augenblick der Friede noch nicht abgeschlossen, so ist doch zu hoffen, daß dies bald geschieht — und über Erwarten groß ist sein Erfolg. Das hatten wohl selbst die hoffnungslosesten Schwärmer unter den Serben und Bulgaren nicht zu träumen gewagt, daß sie nach wenigen sie-

reichen Schlachten nicht weit von den Eren Konstantinopels seien würden. Was wird nun werden? Wir wollen den günstigsten Fall annehmen, daß keine weiteren Verwicklungen entstehen, die Weltbrand ausbricht, und die siegreichen Balkanstaaten das erhalten, was sie wünschen: die Abwendung zu größeren Nationalitäten. Ueberall kann man es lesen, daß dann die wichtigste Folge sein wird ein gewaltiger wirtschaftlicher Aufschwung dieser kleinen Staaten. Was aber bedeutet unter heutigen Verhältnissen die Worte 'wirtschaftlicher Aufschwung'? Sie bedeuten einen Siegeszug des Kapitalismus. Schon rüht sich das Kapital aller Orten, um maßloslich in jene Länder hineinzukommen. Sie werden von der Türkei eine Menge Geld als Kriegserlösbürgschaft bekommen, außerdem aber wird die gesamte europäische Finanz sich ein Vermögen daraus machen, ihnen so viel Geld zu pumpen, wie sie nur irgend haben wollen. Und sie werden es nehmen. Fabriken werden entstehen, eine Industrie wird sich entwickeln, Waren und Handel werden mächtig in die Höhe schießen, kurz die Balkanstaaten gehen jeder Periode entgegen, die Westeuropäer vor 50-100 Jahren durchgemacht hat: der Entstehung des modernen Großkapitalismus.

Wir Sozialisten, deren ganze Lehre auf dem Gedanken der Emancipation beruht, sind natürlich wo erntet, die Fortentwicklung einer solchen Entwicklung zu bekämpfen und den Fortschritt zu verhindern, der darin liegt. Aber nicht darum handelt sich es jetzt, sondern um die Frage des Klassenkampfes. Und da liegt denn doch die Ähnlichkeit mit den deutschen Freiheitskriegen zu Anfang des vorigen Jahrhunderts auf der Hand. Die französische Fremdherrschaft hat das deutsche Volk vor hundert Jahren abgequält. Die schwersten Opfer hat das deutsche Proletariat in jenen Kriegen getragen. Aber was hat es davon gehabt? Haben sie ihm die Freiheit gebracht? Haben sie ihm wirtschaftlich eine Lage verschafft, in der es menschlich-lebend und kulturfreudig leben konnte? Oder haben sie nicht vielmehr einfach einen Aera des Großkapitalismus die Bahn eröffnet, in der das deutsche Proletariat ebenso schweren Verdrüßungen, ebenso schwerer persönlicher und wirtschaftlicher Anrechnung ausgesetzt ist wie zuvor?

Mit anderen Worten ist es wohl auf dem Balkan auch nicht kommen. Fürchterbar waren die Opfer des Krieges, und sie fallen natürlich zum allergrößten Teil dem Proletariat zur Last, woran feinstochend festhalten wir, daß — ebenso wie früherzeitlich in Deutschland — auch die Westenden einen erheblichen Anteil an den Wutopfern getragen haben müssen. Aber schon seiner größeren Zahl wegen hat das Proletariat selbstverständlich viel mehr Opfer gebracht. Der wichtigste Erfolg des Krieges kann sein anderer sein, als dem heimischen Kapital die freie Bahn zur Ausbeutung des heimischen Proletariats zu eröffnen. Der Klassenkampf ist somit trotz der nationalen Begeisterung vorhanden, nur ist er den dortigen Proletariern noch nicht so unheimlich geworden.

Politische Uebersicht.

Halle a. S., den 17. Dezember 1912.

Kriegsvorbereitungen.

Immer wieder werden Tatsachen bekannt, daß die kriegshaber Kriegsvorbereitungen getroffen haben und treffen. Diese Tatsachen sind folgende, daß die Diktator-Gesellschaft in Berlin Ende voriger Woche den mit ihr in Verbindung stehenden Firmen, die allmähentlich das Geld zur Lohnzahlung erheben, die Mitteilung gemacht hat, daß Geld nicht geliefert werden könne. Dazu wird uns von gesägter Seite folgendes mitgeteilt:

Daß man in Berlin einen Krieg für nicht ausgeschlossen hält, geht daraus hervor, daß das Reichsschaubankamt an die Bundesregierungen ein Schreiben gerichtet hat des Inhalts, die Zahlung der Gehälter an die Beamten und der Löhne an die Staatsarbeiter usw. möglich in Silbermünzen und in Reichsschaubanknoten oder Kassenscheinen erfolgen. Man hält also an den Regierungskassen Gold für den Kriegsfall zurück.

Nebenbei sei bemerkt, daß auch längst festgehalten worden ist, welche Devisen im Kriegsfall wirklich absolut unentbehrlich auf ihrem Vollen sind.

Wir erfahren ferner, daß am letzten Freitag, den 18. Dezember, vom Kriegsministerium an alle General-Kommandos eine Verfügung erging, die sich mit der bestimmten Anweisung, als alle Kommandos zu vorbereiten seien, daß sie bei einem folgenden Depesche jede Ordre auszuführen könnten.

Ob Herr v. Deering mit dieser Depesche nur einen Bluff gegen das Reichsschaubankamt, das ihm, wie es heißt, bedeutende Summen in seinem Etat schicken will, ausführen will, oder ob trotz aller offiziellen Friedensschälmeien das Kriegsgewitter wieder geführt wird, sollte der Reichstag feststellen — wenn er nicht gerade zur rechten Zeit für den Reichsminister nach Hause gegangen wäre.

Rechtslosmachung der Wähler in Neuz a. L.

Am Donnerstag, den 19. Dezember 1912, findet bekanntlich im Wahlkreise Neuz a. L. die Ersatzwahl für den verstorbenen Genossen Börger statt. Der Kandidat in Neuz a. L.

in seiner Eigenschaft als Wahlkommissar am Montag eine Verfügung erlassen, nach der Wähler, die seit dem 12. Januar 1912 bezogen sind, ihr Wahlrecht an ihrem früheren Wohnorte nicht mehr ausüben dürfen. Diese Verfügung des Landrats ist eine geradezu umgekehrte Gerichtsverfügung. Bei Reichstagsersatzwahlen, die innerhalb eines Jahres nach den allgemeinen Wahlen stattfinden, werden keine neuen Wählerlisten angelegt; es wird vielmehr nach den alten Wählerlisten gewählt, und jeder Wähler hat natürlich das Recht, in dem Orte zu wählen, in dem er bei der Hauptwahl, in diesem Falle am 12. Januar 1912, in die Reichstagswählerliste eingetragen war. Infolge der Verfügung des Landrats müßten bei den eigenartig gelagerten geographischen Verhältnissen in diesem Wahlkreise viele Hunderte von Wählern ihr Wahlrecht einfach verlieren, weil sie naturgemäß auch in ihrem jetzigen Wohnorte nicht in die Wählerliste aufgenommen werden könnten. Für diese Ortswechsel dürften unter keinen Umständen Nachträge in den Wählerlisten vorgenommen werden. Die im Kreis anwesenden Mitglieder der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion wandten sich sofort telegraphisch mit einer Beschwerde an den Reichstag, der die Beschwerde an das Reichsamt des Innern ergab, hat, was wir raschste Erledigung zugesagt wurde.

Der Wahlrechtsraub in Neuz a. L.

Von der Kommission des reichlichen Landtages in Gera angenommenen Wahlerrechtsüberprüfungsprotokolle steht ein Punkt im Zusammenhang vor. Es erhalten Wähler bis zu einem Einkommen von 1800 Mk. eine Stimme. Wer unter 1800 Mk. Einkommen bezieht, aber über 5000 Mk. Grundbesitz verfügt, oder als selbständiger Gewerbetreibender zwei oder mehr über 10 Jahre alte Volljährige beschäftigt, und wer eine technische oder wissenschaftliche Ausbildung besitzt, die zur Führung des Reichsrechtes berechtigt, ferner wer im Besitz eines Einbürgerungs-Freiwilligen-Zeugnisses ist, bekommt eine Zusatzstimme. Wähler mit einem Einkommen von 1800-2400 Mk. erhalten zwei Stimmen, solche mit einem Einkommen von 2400-3000 Mk. drei Stimmen, mit einem Einkommen von über 3000 Mk. vier Stimmen. Wer am Tage der Wahl 50 Jahre alt ist, erhält eine weitere Zusatzstimme. Gegenüber der Regierungsprotokolle hat die Kommission das Wahlsystem noch ganz erheblich beschärft.

Die reichlichen Arbeiter, die zum überwiegenen Teil in der Textilindustrie beschäftigt sind, haben durchweg ein Einkommen von weit unter 1800 Mk. sie erhalten, soweit sie nicht 50 Jahre alt sind, nur eine Stimme. Die Bestimmungen entfallen in der Hauptsache auf die Bauern, den besserstellierten Mittelstand und auf die Beamten. An der Armee dieses Wahlkreises Angehörige durch den Landtag ist selber nicht mehr zu zweifeln.

Daß die Reaktion in diesem Ländchen so hoch aufzutreten mag, ist natürlich nur möglich, weil man sich an den letzten präsidentenwahl in Neuz a. L. nicht erinnert. In Neuz a. L. herrscht ein schändliches Dreiklassenrecht der Massen politisch rechtlos, es heißt, so lange hat die Reaktion der von Preußen unklammerten Ländchen gute Tage. Doch gemacht! An dem Tage, wo die reichlichen Arbeiter das Dreiklassenrecht niedrigerungen werden, ist auch die Macht der kleinen 'Wahlstaaten' gebrochen. Wir Preußen sind die Wörzpfaster!

Die Fäulnis im Nationalliberalismus.

Die Parteiverhandlungen in der nationalliberalen Partei haben einen Grad erreicht, der von der beginnenden völligen inneren Auflösung des Parteiapparats zeugt. Das ist nicht verwunderlich. Die Nationalliberalen sind geworden, die Interessen der Großindustriellen zu vertreten, während sie, um Wähler zu bekommen, dem Volke vorzuführen müssen, sie seien eine 'freiheitliche' Partei. Das ist der letzte Grund des dem nationalliberalen Lager der Öffentlichkeit gezeigt. In der Nationalliberalen Bundschau polemisiert der Führer der pommerischen Nationalliberalen (Seheiner) Justizrat Lubowitz gegen den Abgeordneten Schiffer. Lubowitz schrieb über Schiffer, daß er die Wahl Scheidemanns zum Reichspräsidenten dringend befürwortet hätte, worauf ihm Schiffer in einem erregten Schreiben erwiderte:

Daß ich für Wedel gestimmt hätte, ist meiner Schandbel. Ein Abgeordneter, den ich deswegen gewählt habe, erklärte mir, habe nur nachgenommen, wie ich den Namen Wedel auf einen Stimmzettel schrieb.

Dazu laut Lubowitz: 'Also Herr Schiffer schrieb, als Wedel die Wahl in Frage kam, den Namen Wedel auf einen weißen Stimmzettel. Da er ihn nicht wählen wollte, so muß man annehmen, daß Herr Schiffer Schreibversuche gemacht oder sich den Namen Wedel merken wollte. Beides etwas eigenartig.'

Der Brief Schiffers an Lubowitz führt nur aber fort: 'Die Behauptung, daß ich die Wahl des Herr Scheidemanns dringend befürwortet hätte, enthält eine vollkommene Entstellung der Sachlage. In der Fraktion waren zunächst zwei Richtungen hervorgetreten; die einen wollten einen Sozialdemokraten in jedem Falle, die anderen in jedem Falle im Präsidium haben. Ich war der Sprecher der ersten Richtung. Als ich sah, daß auf diesem Boden eine Einigung der Fraktion, auf die ich den größten Wert legte, nicht aufzuheben zu bringen war, wirkte ich mit Herrn Wallermann an einem Kompromisse mit, durch den ein sozialdemokratischer Kandidat werden sollte, wenn auch ein Mitglied der Fraktion

Vertical text on the left margin containing various numbers and small fragments of text.



Meziko.

Schadhaften der Regierung Maderos. So sehr sich die ameri-

kanischen Zeitungen aller Nationen über die ungelieblichen

Gesandtschaften der mexikanischen Revolutionäre entzweiten, so

wenig finden sie jetzt ein Wort des Protestes über das

bestialische Morden der Konterrevolution. Der Präsident

Maduro geht mit unergründlicher Grausamkeit zu Werke, um die

verhaßte Revolution niederzuschlagen.

Jetzt hat der Rebellenführer General Pascual Orozco einen

Brief veröffentlicht, in dem er u. a. heißt:

„Während des heftigsten Kampfes haben die Grausam-

keiten zugenommen. In Chiapas wurden den Indianern, die

sich gegen die Vergrößerung eines Gouvernements auflehnten, die

Söhne abgefeuert. In Santa Maria, das von den

Aufständischen verlassen war, töteten die Truppen Maderos

mit Artilleriefeuern die Frauen und Kinder für die Verfe-

hrungen der Männer. Im freien Staate Morelos wurden unter

Billigung des Präsidenten Städte in Asche gelegt und die

Einwohner ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht umge-

bracht. An anderen Orten wurden die Söhne und Ver-

wandten der Aufständischen erschossen, um Schrecken zu ver-

breiten. Auf der San Pedro-Ranch im Staate Chiuhua

wurden nach der Niederlage der Regierungstruppen unter den

Tötungen der Eigentümer und die Reiter der Ranch gefunden,

manche von ihnen in barbarischer Weise verurteilt und

getötet. Zwei Frauen waren mißbraucht, verurteilt und

getötet worden. Auf der Ancon-Ranch schossen Soldaten

beim Vorübergehen in das Gesicht und lösteten zwei

Frauen, weil zwei Späher der Rebellen im Laufe der einen

Frau Wasser getrunken hatten. Im Aguadulcitrillo ließ ein

Reiter des Herrn Madero alle Männer erschlagen oder hängen,

die des Ungehorsams gegen die Regierung verdächtig waren.

Darüber geschah in Morelos und Guerrero, und Hunderte

von Leuten hingen an den Teufelsbäumen in den ent-

ferntesten Gegenden. Wir erachten es für feststehend, daß

bei den Wahlkämpfen Gegenfeitigkeit gewährt

werden muß. Wir sind ferner der Meinung, daß unter Um-

ständen auch eine Dämpfung des Wahlkampfes

auf bürgerlicher Seite sich sehr wohl mit den letzten

Aufgaben des Wahlkampfes vereinbaren ließe. Wie sagen

doch die Jesuiten selber? „Wer den Jüngling will, muß

auch die Mittel wollen.“ Man kann auch vom Gegner

lernen, zumal wenn es sich darum handelt, ihn mit seinen

eigenen Waffen zu schlagen.

Wiso: das W. Z. will, daß das Befehmsamt so gleich

Wahlrecht — möglicherweise am 1. Januar — den

Wahlrecht für Ermahnungen bilde. Gut. Aber die Nationalliberalen

lehnen grundsätzlich das gleiche Wahlrecht ab, wie sie durch

Verteidigungsbedürfnisse, durch Verleumdungen und Abstim-

mungen dazwischen liegen. Diese Tatsache wird

von niemand bestritten. Und trotzdem verbinden sich die

Parteien überall mit den Nationalliberalen. Die Wahl-

bestimmungen für fast alle Provinzen — darunter Sachsen —

sind abgeschloffen, eben noch haben auch die Nationalliberalen

das Votum für die Provinz Brandenburg, unter Vorbehalt

des Befehmsamt, und Wahlrechtsbesitzes Prof.

Leibig, bestätigt. Es sieht „die Zeit“ der Fortschrittler

aus — nämlich ganz anders, als es das W. Z. behauptet. Durch

die Verdrängung mit den gescheiterten Feinden der Sozial-

demokratie und der Wahlrechtsgleichheit wird aber auch das

zweite Zugeständnis des W. Z. illusorisch: die Gegen-

feitigkeit. Es ist wohl vollkommen ausgeschlossen, daß

liberale Wahlmänner, die von Nationalliberalen und Fort-

schriftlern gemeinsam aufgestellt worden sind, öffentlich

die Arbeiterbewegung in den Brauereien in Braunschweig

ist, wie wir gestern bereits kurz mitgeteilt haben, mit Erfolg

den 17. Dezember, morgens 8 Uhr, in allen Ausschussorten

geöffnet aufgenommen. Die Einigung kam auf folgendes

Protokoll zu: Am 15. Februar 1913 wird in allen zur

berufenen Orten 40 Pf. für die Überleitung

gebildet. Wo höhere Überleitungsgebühren bestehen, werden diese

weitergezahlt. Am 1. April 1913 tritt eine von der Arbeiter-

schaft gebildete Arbeiter-Kommission mit dem Arbeitgeber

in Verhandlung, um die noch bestehenden Forderungen der Arbeiter

und Arbeiter zu regeln. Die Ausprägung war demnach

wegen der Bezahlung der Überleitungsgebühren. Es sollten für

die Überleitungsgebühren 30, 35 und 40 Pf., je nach der Konklasse,

gebildet werden.

Die Tarifbewegung in den Brauereien in Braunschweig

ist durch Tarifabschlüsse beendet. Die wesentlichen Verbesserungen

kommen in Betracht: die Bezahlung der Sonntagsarbeit für

das Hauptpersonal, Lohnsteigerung von 250 Mk. pro Woche (rück-

wirkend ab 20. September), im letzten Vertragsjahre weitere

50 Pf. Steigerung der Arbeitszeit um eine halbe Stunde täg-

lich, Erhöhung der Überleitungsgebühren, jährlicher Urlaub von

drei bis fünf Tagen ohne Lohnabzug.

Diese jetzt beendete Bewegung erstreckte sich über sechs

Brauereien des Brauereiverbands; mit zwei ringförmigen Braue-

ereien war der Tarifvertrag schon vorher abgeschlossen, somit

sind für acht Betriebe mit circa 650 Arbeitern die Lohn- und

Arbeitsverhältnisse wieder neu tariflich geregelt.

Merke!

Das Eisenbahnunglück in Sigtun.

Nach privaten Meldungen ist das Eisenbahnunglück bei

Mandano viel größer, als offiziell bekanntgegeben wird. Es

sollen bisher aus den Wagentümmern 20 Tote und 90 Ver-

wundete herangezogen worden sein. Ein Abgeordneter und

ein Polizeibeamter, die den Unfall von Catania bemerkt, wer-

den vernicht.

Das Eisenbahnunglück in Sigtun.

Nach privaten Meldungen ist das Eisenbahnunglück bei

Mandano viel größer, als offiziell bekanntgegeben wird. Es

sollen bisher aus den Wagentümmern 20 Tote und 90 Ver-

wundete herangezogen worden sein. Ein Abgeordneter und

ein Polizeibeamter, die den Unfall von Catania bemerkt, wer-

den vernicht.

Das Eisenbahnunglück in Sigtun.

Nach privaten Meldungen ist das Eisenbahnunglück bei

Mandano viel größer, als offiziell bekanntgegeben wird. Es

sollen bisher aus den Wagentümmern 20 Tote und 90 Ver-

wundete herangezogen worden sein. Ein Abgeordneter und

ein Polizeibeamter, die den Unfall von Catania bemerkt, wer-

den vernicht.

Gewerkschaftliches.

Die Tarifbewegung im Holzgewerbe.

Die am 12. und 14. Dezember zwischen den Zentralvorständen

der beiderseitigen Verbände geführten Verhandlungen haben

zu keinem Ergebnis geführt. Wofür den Zentralvorständen

war in der Verhandlung am 20. und 30. November vereinbart

worden, daß am 9. Dezember ab in den einzelnen Vertrags-

gruppen Verhandlungen über die Lohnforderungen unmittelbar

zwischen den Parteien geführt werden, und daß die Unter-

nehmer die Einladungen zu diesen Verhandlungen ergehen

lassen. In einem Teil der Städte wurden jedoch die Arbeiter

gar nicht eingeladen, und von anderen Seiten wurden zu-

sammengetreten, beschränkten sich die Unternehmer auf die Ent-

gegenseitige Beschränkung der Forderungen der Arbeiter. Auf

irgendwelche Verhandlungen ließen sie sich nicht ein. Unse-

heuer waren sie vom Zentralverband des Arbeitgebers

verbannt worden, und es wurden nunmehr Verhandlungen

zwischen dem Zentralverband des Arbeitgebers und dem

Zentralverband der Arbeiter geführt, die Parteien gleich

nach Beizahl erneut zusammenzutreten. Vorher wollen die

Unternehmer eine Konferenz mit den Vertretern ihrer

Advertisement for Juno Cigarettes. Text: 'Warum grad an der Juno Cigarette hängt er, der Raucher, fest wie eine Klette? Die Antwort liegt im Worte: Qualität.' Includes an image of a man and a Juno Cigarette pack.

Aus der Partei.

Zur Landtagswahlkampf.

Die von der preussischen Landeskommission dem preussischen

Landtag vorzulegende Resolution zur Landtagswahlkampf,

die wir gestern mitteilten, findet bei derjenigen Partei, die sie

am meisten anheißt, zunächst nur wenig Beachtung. Die frei-

willige Zeitung teilt sie einfach mit, ohne ein Wort dazu zu

sagen, während die liberale Beobachter nicht einmal die

Prinzipien des Wahlkampfes, die die Arbeiterpartei in

ihrem Artikel darüber, der die Resolution in manchen Punkten

ablehnt und bekämpft. Der entscheidende Absatz der Ver-

öffentlichung über besagt:

„Worauf kommt es eigentlich bei den kommenden preussischen

Wahlen an? Doch darauf, daß fortschrittliche und

sozialdemokratische Wähler und daß weiter fortschrittliche

und sozialdemokratische Wahlmänner zusammen

arbeiten, um einen reaktionären Kandidaten auf den Sand

zu setzen und einen oppositionellen Kandidaten durchzu-

bringen. Daß dabei die Stellung zum gleichen Wahls-

recht den Wählern für Wähler und Abgeordnete bilden

muß, versteht sich unserm Erachtens von selbst. In dieser

Frage heißt es: „Wer nicht mit mir, der ist wider mich.“

Wahr braucht die fortschrittliche Volkspartei nicht einmal die

Prinzipien des Wahlkampfes, die die Arbeiterpartei in

ihrem Artikel darüber, der die Resolution in manchen Punkten

ablehnt und bekämpft. Der entscheidende Absatz der Ver-

öffentlichung über besagt:

„Worauf kommt es eigentlich bei den kommenden preussischen

Wahlen an? Doch darauf, daß fortschrittliche und

sozialdemokratische Wähler und daß weiter fortschrittliche

und sozialdemokratische Wahlmänner zusammen

arbeiten, um einen reaktionären Kandidaten auf den Sand

zu setzen und einen oppositionellen Kandidaten durchzu-

bringen. Daß dabei die Stellung zum gleichen Wahls-

recht den Wählern für Wähler und Abgeordnete bilden

muß, versteht sich unserm Erachtens von selbst. In dieser

Frage heißt es: „Wer nicht mit mir, der ist wider mich.“

Wahr braucht die fortschrittliche Volkspartei nicht einmal die

Prinzipien des Wahlkampfes, die die Arbeiterpartei in

ihrem Artikel darüber, der die Resolution in manchen Punkten

ablehnt und bekämpft. Der entscheidende Absatz der Ver-

öffentlichung über besagt:

„Worauf kommt es eigentlich bei den kommenden preussischen

Wahlen an? Doch darauf, daß fortschrittliche und

sozialdemokratische Wähler und daß weiter fortschrittliche

und sozialdemokratische Wahlmänner zusammen

arbeiten, um einen reaktionären Kandidaten auf den Sand

zu setzen und einen oppositionellen Kandidaten durchzu-

bringen. Daß dabei die Stellung zum gleichen Wahls-

recht den Wählern für Wähler und Abgeordnete bilden

muß, versteht sich unserm Erachtens von selbst. In dieser

Frage heißt es: „Wer nicht mit mir, der ist wider mich.“

Wahr braucht die fortschrittliche Volkspartei nicht einmal die

Prinzipien des Wahlkampfes, die die Arbeiterpartei in

ihrem Artikel darüber, der die Resolution in manchen Punkten

ablehnt und bekämpft. Der entscheidende Absatz der Ver-

öffentlichung über besagt:

„Worauf kommt es eigentlich bei den kommenden preussischen

Wahlen an? Doch darauf, daß fortschrittliche und

sozialdemokratische Wähler und daß weiter fortschrittliche

und sozialdemokratische Wahlmänner zusammen

arbeiten, um einen reaktionären Kandidaten auf den Sand

zu setzen und einen oppositionellen Kandidaten durchzu-

bringen. Daß dabei die Stellung zum gleichen Wahls-

recht den Wählern für Wähler und Abgeordnete bilden

muß, versteht sich unserm Erachtens von selbst. In dieser

Frage heißt es: „Wer nicht mit mir, der ist wider mich.“

Wahr braucht die fortschrittliche Volkspartei nicht einmal die

Prinzipien des Wahlkampfes, die die Arbeiterpartei in

ihrem Artikel darüber, der die Resolution in manchen Punkten

ablehnt und bekämpft. Der entscheidende Absatz der Ver-

öffentlichung über besagt:

„Worauf kommt es eigentlich bei den kommenden preussischen

Wahlen an? Doch darauf, daß fortschrittliche und

sozialdemokratische Wähler und daß weiter fortschrittliche

und sozialdemokratische Wahlmänner zusammen

arbeiten, um einen reaktionären Kandidaten auf den Sand

zu setzen und einen oppositionellen Kandidaten durchzu-

bringen. Daß dabei die Stellung zum gleichen Wahls-

recht den Wählern für Wähler und Abgeordnete bilden

muß, versteht sich unserm Erachtens von selbst. In dieser

Frage heißt es: „Wer nicht mit mir, der ist wider mich.“

Wahr braucht die fortschrittliche Volkspartei nicht einmal die

Prinzipien des Wahlkampfes, die die Arbeiterpartei in

ihrem Artikel darüber, der die Resolution in manchen Punkten

ablehnt und bekämpft. Der entscheidende Absatz der Ver-

öffentlichung über besagt:

„Worauf kommt es eigentlich bei den kommenden preussischen

Wahlen an? Doch darauf, daß fortschrittliche und

sozialdemokratische Wähler und daß weiter fortschrittliche

und sozialdemokratische Wahlmänner zusammen

arbeiten, um einen reaktionären Kandidaten auf den Sand

zu setzen und einen oppositionellen Kandidaten durchzu-

bringen. Daß dabei die Stellung zum gleichen Wahls-

recht den Wählern für Wähler und Abgeordnete bilden

muß, versteht sich unserm Erachtens von selbst. In dieser

Frage heißt es: „Wer nicht mit mir, der ist wider mich.“

Wahr braucht die fortschrittliche Volkspartei nicht einmal die

Prinzipien des Wahlkampfes, die die Arbeiterpartei in

ihrem Artikel darüber, der die Resolution in manchen Punkten

ablehnt und bekämpft. Der entscheidende Absatz der Ver-

öffentlichung über besagt:

„Worauf kommt es eigentlich bei den kommenden preussischen

Wahlen an? Doch darauf, daß fortschrittliche und

sozialdemokratische Wähler und daß weiter fortschrittliche

und sozialdemokratische Wahlmänner zusammen

arbeiten, um einen reaktionären Kandidaten auf den Sand

zu setzen und einen oppositionellen Kandidaten durchzu-

bringen. Daß dabei die Stellung zum gleichen Wahls-

recht den Wählern für Wähler und Abgeordnete bilden

muß, versteht sich unserm Erachtens von selbst. In dieser

Frage heißt es: „Wer nicht mit mir, der ist wider mich.“

Wahr braucht die fortschrittliche Volkspartei nicht einmal die

Prinzipien des Wahlkampfes, die die Arbeiterpartei in

ihrem Artikel darüber, der die Resolution in manchen Punkten

ablehnt und bekämpft. Der entscheidende Absatz der Ver-

öffentlichung über besagt:

„Worauf kommt es eigentlich bei den kommenden preussischen

Wahlen an? Doch darauf, daß fortschrittliche und

sozialdemokratische Wähler und daß weiter fortschrittliche

und sozialdemokratische Wahlmänner zusammen

arbeiten, um einen reaktionären Kandidaten auf den Sand

zu setzen und einen oppositionellen Kandidaten durchzu-

bringen. Daß dabei die Stellung zum gleichen Wahls-

recht den Wählern für Wähler und Abgeordnete bilden

muß, versteht sich unserm Erachtens von selbst. In dieser

Frage heißt es: „Wer nicht mit mir, der ist wider mich.“

Wahr braucht die fortschrittliche Volkspartei nicht einmal die





Jedem klar war, daß nur ein Rapfus vorlag, keinerlei Einrud. Stadt. Wie sie sprach dann noch einmal für seinen Antrag auf Streichung einer Nachmittelsitzung.

Der Antrag Diefle wurde mit 28 gegen 23 Stimmen abgelehnt. Die Nachmittelsitzung aber gegen die Stimmen unserer Oeasenen angenommen.

Zu einer längeren Auseinandersetzung kam es nach bei einer Petition des Innungsassessors, der die Aufhebung des städtischen Fleischverkaufs forderet.

Genosse Dierburg äußerte dazu, daß die Fleischer keinen Schaden von dem Verkauf hätten, da die Schlachtungen auf dem Schlachthof nicht zurückgegangen sind. Aber die armen Leute können jetzt endlich einmal wieder Fleisch essen und außerdem sei 14 Fleischern bei dem Fleischverkauf lohnende Beschäftigung beschaffen. Eine Orensge bei 4000 Mk. zu ziehen, wie der Ausschuß wünscht, sei wegen der unhandlichen und kostspieligen Kontrolle unangebracht. Dagegen sei der Wschmitt der Petition, der die Aufhebung der Ställe fordert, zu unterstützen im eigenen Interesse der großen Städte und der Industriebevölkerung.

Stadt. Dierburg unterstützte diese Ausführungen mit einigen Angriffen auf die Fleischer, mit denen nicht zusammenzuarbeiten sei.

Stadtat Dauswald teilte mit, daß bisher erst 4000 Mk. von den 80000 Mk. Kredit zu Gerätschaftungen und den ersten Folgeanlagen verbraucht worden seien. Bei 80000 Mk. Umsatz sei das ganz unzureichend.

Stadt. Daniel suchte die Fleischer zu retten, doch fand er so wenig das Ohr der Versammlung, daß er in der Urnauze unverfänglich blieb.

Der Oberbürgermeister teilte mit, daß im November allein für 93000 Mk. umgesetzt seien, ohne daß die Schlachtungsleistungen nennenswert zurückgingen. Das spräche für die Güte der neuen sozialen Einrichtung, die dem Vertrieben zu Fleisch verleihe. Wenn die Fleischer nicht bald zur Einsicht kämen, um gemeinsam mit den Städten unter Ausnutzung des Großhandels direkt mit der Landwirtschast in Verbindung treten würden, dann würden die großen Städte die Fleischversorgung selbst in die Hand nehmen müssen und germalend über den Stand der Fleischer hinweggehen.

Genosse Emmert gab den Fleischern noch einige Anweisungen darüber, wie ein Zusammenarbeiten möglich wäre. Die Petition wurde dann durch einstimmigen Uebergang zur Tagesordnung abgelehnt.

Erlebte wurden weiter folgende Vorlagen:

Eine Petition des Voltwirts Greiderer, Kleine Klausstraße 7, um Verpachtung eines Gartensitzens auf der Südseite der Dieflestraße nahe am Riechplatz zur Errichtung eines Abenengebäudes wurde dem Magistrat zur Verwirklichung empfohlen. Der Magistrat beantragte die Aufhebung des Gemeindebeschlusses betr. Anlegung eines Kinderpielplatzes in den Anlagen am Fortkriegerweg, und Verwirklichung des Vertrages von 200 Mk. für Ergänzung der Anlagen an der Mauerstraße. Die Stadtvorordnetenversammlung gab ihre Zustimmung. — Die Stiftung Jenschke'scher Kinderbewahranstalt Aelbeisdrub an der Weistrafte soll umgebaut werden. Das Gebäude dient dazu: Kinder beherbergen, des Großhandels direkt mit der Landwirtschast in Verbindung treten werden, dann würden die großen Städte die Fleischversorgung selbst in die Hand nehmen müssen und germalend über den Stand der Fleischer hinweggehen.

Genosse Emmert gab den Fleischern noch einige Anweisungen darüber, wie ein Zusammenarbeiten möglich wäre. Die Petition wurde dann durch einstimmigen Uebergang zur Tagesordnung abgelehnt.

Erlebte wurden weiter folgende Vorlagen:

Eine Petition des Voltwirts Greiderer, Kleine Klausstraße 7, um Verpachtung eines Gartensitzens auf der Südseite der Dieflestraße nahe am Riechplatz zur Errichtung eines Abenengebäudes wurde dem Magistrat zur Verwirklichung empfohlen. Der Magistrat beantragte die Aufhebung des Gemeindebeschlusses betr. Anlegung eines Kinderpielplatzes in den Anlagen am Fortkriegerweg, und Verwirklichung des Vertrages von 200 Mk. für Ergänzung der Anlagen an der Mauerstraße. Die Stadtvorordnetenversammlung gab ihre Zustimmung. — Die Stiftung Jenschke'scher Kinderbewahranstalt Aelbeisdrub an der Weistrafte soll umgebaut werden. Das Gebäude dient dazu: Kinder beherbergen, des Großhandels direkt mit der Landwirtschast in Verbindung treten werden, dann würden die großen Städte die Fleischversorgung selbst in die Hand nehmen müssen und germalend über den Stand der Fleischer hinweggehen.

Genosse Emmert gab den Fleischern noch einige Anweisungen darüber, wie ein Zusammenarbeiten möglich wäre. Die Petition wurde dann durch einstimmigen Uebergang zur Tagesordnung abgelehnt.

Erlebte wurden weiter folgende Vorlagen:

Eine Petition des Voltwirts Greiderer, Kleine Klausstraße 7, um Verpachtung eines Gartensitzens auf der Südseite der Dieflestraße nahe am Riechplatz zur Errichtung eines Abenengebäudes wurde dem Magistrat zur Verwirklichung empfohlen. Der Magistrat beantragte die Aufhebung des Gemeindebeschlusses betr. Anlegung eines Kinderpielplatzes in den Anlagen am Fortkriegerweg, und Verwirklichung des Vertrages von 200 Mk. für Ergänzung der Anlagen an der Mauerstraße. Die Stadtvorordnetenversammlung gab ihre Zustimmung. — Die Stiftung Jenschke'scher Kinderbewahranstalt Aelbeisdrub an der Weistrafte soll umgebaut werden. Das Gebäude dient dazu: Kinder beherbergen, des Großhandels direkt mit der Landwirtschast in Verbindung treten werden, dann würden die großen Städte die Fleischversorgung selbst in die Hand nehmen müssen und germalend über den Stand der Fleischer hinweggehen.

Genosse Emmert gab den Fleischern noch einige Anweisungen darüber, wie ein Zusammenarbeiten möglich wäre. Die Petition wurde dann durch einstimmigen Uebergang zur Tagesordnung abgelehnt.

Erlebte wurden weiter folgende Vorlagen:

Eine Petition des Voltwirts Greiderer, Kleine Klausstraße 7, um Verpachtung eines Gartensitzens auf der Südseite der Dieflestraße nahe am Riechplatz zur Errichtung eines Abenengebäudes wurde dem Magistrat zur Verwirklichung empfohlen. Der Magistrat beantragte die Aufhebung des Gemeindebeschlusses betr. Anlegung eines Kinderpielplatzes in den Anlagen am Fortkriegerweg, und Verwirklichung des Vertrages von 200 Mk. für Ergänzung der Anlagen an der Mauerstraße. Die Stadtvorordnetenversammlung gab ihre Zustimmung. — Die Stiftung Jenschke'scher Kinderbewahranstalt Aelbeisdrub an der Weistrafte soll umgebaut werden. Das Gebäude dient dazu: Kinder beherbergen, des Großhandels direkt mit der Landwirtschast in Verbindung treten werden, dann würden die großen Städte die Fleischversorgung selbst in die Hand nehmen müssen und germalend über den Stand der Fleischer hinweggehen.

Genosse Emmert gab den Fleischern noch einige Anweisungen darüber, wie ein Zusammenarbeiten möglich wäre. Die Petition wurde dann durch einstimmigen Uebergang zur Tagesordnung abgelehnt.

Erlebte wurden weiter folgende Vorlagen:

Eine Petition des Voltwirts Greiderer, Kleine Klausstraße 7, um Verpachtung eines Gartensitzens auf der Südseite der Dieflestraße nahe am Riechplatz zur Errichtung eines Abenengebäudes wurde dem Magistrat zur Verwirklichung empfohlen. Der Magistrat beantragte die Aufhebung des Gemeindebeschlusses betr. Anlegung eines Kinderpielplatzes in den Anlagen am Fortkriegerweg, und Verwirklichung des Vertrages von 200 Mk. für Ergänzung der Anlagen an der Mauerstraße. Die Stadtvorordnetenversammlung gab ihre Zustimmung. — Die Stiftung Jenschke'scher Kinderbewahranstalt Aelbeisdrub an der Weistrafte soll umgebaut werden. Das Gebäude dient dazu: Kinder beherbergen, des Großhandels direkt mit der Landwirtschast in Verbindung treten werden, dann würden die großen Städte die Fleischversorgung selbst in die Hand nehmen müssen und germalend über den Stand der Fleischer hinweggehen.

Stellung in absehbarer Zeit nicht beschaffen. Zur Befreiung der dringenden Liebesdienste wurde deshalb beschloffen, imhauften vorzunehmen, die 17000 Mk. Kosten machen. Es ist nicht daran, daß die Stellung in erster Linie der Kinderfürsorge dienen soll, werden außerdem im Stützungsgrundbude noch Räume zur Unterbringung einer Krippe eingerichtet; an den Verein für Volkswohl gegen eine Entschädigung von 800 Mk. pro Jahr — auf 10 Jahre gegenseitig unteilbar — vermittelt.

Beschloffen wurde weiter, dem Polizeikommissar Wiesen seinem Besuche entsprechend die ihm für den Umzug von Hamburg nach Halle a. S. entfallenden Kosten in Höhe der staatlichen Sätze mit zusammen 66850 Mk. zu erstatten, unter der Verpflichtung der Rückzahlung, wenn Wiesen vor Ablauf von zwei Jahren nach Dienstreitritt aus dem Dienste der Stadt Halle a. S. scheidet. Ein Antrag Emmert, die Umzugsgebühren generell zu regeln, wurde angenommen. Der Magistrat soll eine Vorlage machen. — Die Wasserleitung der auf der Südseite der Loritzstraße liegenden Gebäude zwischen dem Wasserwerk und der Holzstraße gefordert durch einen Rohrstrang der H. O. B. r. u. d. o. n. e. Die Vorderseite der Straße wird dagegen bisher noch aus einem Hauptleitungstrang der Riederbrunnstraße versorgt. Dieser Hauptleitungstrang, an welchen sowohl Gärten als auch die Anschließungen angeschlossen sind, ist infolgedessen außerordentlich schwer zugänglich, als er mitten in der Straße unter den Säulen der elektrischen Straßenbahn liegt. Es empfiehlt sich deshalb einen neuen Rohrstrang im nördlichen Bürgersteig zu verlegen. Im gleichzeitig den immer wiederkehrenden Klagen über mangelhafte Vorhandenen Gebäude zu begegnen, kann dieser neue Rohrstrang ebenfalls an die Dampfbüchse angeschlossen werden. Der Hauptrohrstrang, welcher für die Versorgung der Unterstadt unbedingt erforderlich ist, kann allabend an seiner Stelle verbleiben. In Uebereinstimmung mit dem Vorschlag der Gasse und Wasserwerke wurde die Verlegung eines Wasserrohrs in der Loritzstraße beschloffen und die auf 6700 Mk. veranschlagten Kosten bewilligt.

Beschloffen wurde weiter, daß zwei den Separationsinteressen in Rietleben gehörenden Parzellen von 8960 Quadratmeter und 2780 Quadratmeter Größe, zusammen also 11740 Quadratmeter Größe, für den Preis von 1100 Mark pro Morgen angekauft werden. Die Parzellen liegen mitten in der Gintzier Gutsändereien, die auf dem Plan gelb coloriert sind. Der Erwerb liegt im Interesse der Abänderung der Gintzier Gutsändereien. — Trotz der jetzt erst wieder nachgeordneten Wohnanfrage ist das Kollegium sich wieder einen neuen Verbot gegen den billigen Kleinwohnungsbauforderungen kommen. Der Bauverein für Kleinwohnungsbauforderungen bittet den Verkaufspreis der Bauplatze VII in Kröllwitz an der Weistrafte auf 14 Mark für das Vorderland und auf 7 Mark für das Hinterland und Hinterland festlegen zu wollen. Unser Genosse Dierburg trat für Verwirklichung dieser Bitte ein, da dem Wohnungselend geteuer werden müßte. Die Petition wurde trotzdem verworfen. — Die Petition der Gartenbesitzer in der Julius-Jahn-Straße, die Erhaltung der dort gelegenen Schrebergärten betreffend, wurde ebenfalls nach kurzer Debatte durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

In der geschlossenen Sitzung beschloß das Kollegium, den nicht abilverforderten Probstent Karl Rowad vom 11. Dezember 1912 ab vorbehaltlich der in den §§ 3 und 4 Absatz 1. des Ortsstatuts vom 10. März 1900 vorgesehenen Kündigung als Pastoralen anzustellen. Rowad trägt die Nr. 2 und wohnt Mostenstraße 4. — Auf Lebenszeit als Stadtbaummeister angestellt wird der Dipl.-Ingenieur Max Leck. — Zum Gebührentreiber wird der Militäramtler Wilhelm Traub beauftragt. — Anstellung als Friedhöfsinspektor erhält der Gartenamtler Kurt Pfeiffer. Sein Jahresgehalt beginnt mit 2400 Mk. und steigt bis 3200 Mk. — Zum Schluß stimmte die Versammlung der Anstellung des Bautechnikers Gustav Wiese als technischer Sekretär zu. — Mit dem Entschluß, daß die nächste Stadtvorordnetenversammlung am 22. Januar stattfinden, und es den Schatzkämmerer seinen finanziellen Weihnachtswünsche, schloß der Vorsteher 12 Uhr die Sitzung.

Stadtkonze. Die nächsten Aufführungen des Weihnachtsmärdens Die Klein-Gilde das Christkind luden ging finden Mittwoch, den 18. cr., Sonnabend, den 21. cr., und Sonntag, den 22. cr. nachmittags 1/2 Uhr statt und empfiehlt es sich, die Vorstellungen von 8 Uhr abends zu besuchen, da erlaufsamgemäß nach der Freie der Andrang ein sehr großer ist. Die Belleit zu allen drei Vorstellungen sind schon jetzt an der Weistrafte aufgestellt.

Wine Unbeseitigt, die oft poliert und vor der wiederholt gemalt werden muß, brachte eine junge Ehefrau wegen Unbeseitigung vor die Strafammer. Als das Ehepaar von Weigenfels nach Halle verzog, gab der Mann der Frau den Aufstoß, seine militärische Ab- und Umkleidung ja vollständig zu belegen. Die Abwaschung erfolgte rechtzeitig, aber die Umkleidung in Halle unvollständig, dem Tübel des Umzuges. Als die Frau unter Umkleidung erbeute, anfertigte sie den Damm im Kopf und; sie machte aus einer 1. 19. Auf dem biesigen Bezirksstomondo wurde die fälschung sofort entdeckt. Die Frau wurde zu vier Tagen Gefängnis verurteilt.

Lebender Mensch. Aus Reichsmutter trank ein Dienstmädchen aus der Reichsstraße in selbstmörderischer Absicht Salzwasser. Noch lebend wurde sie von der Sanitätskommission nach einer Krankenamt gefordert.

Von der Straße. Eine hässliche Szene ereignete sich am Montag nachmittag auf dem Markte. Der Former Reichmann traf seine von ihm getrennt lebende Ehefrau. Es kam zu einem Wortwechsel, wobei Biele in den Boden von Genae (Schmerzstraße) laut um Hilfe rufend, Hinfalle. Ein großer Menschenauflauf war dadurch entstanden.

Diebstahl. Am 12. Dezember sind auf dem Güterbahnhof aus einem Eisenbahnwagen 25 Stück Säge mit der Firma Schwinbergler u. Schreiber, je 1 1/2 Meter lang, entwendet, geflohen worden. Zur Ermittlung des Herganges oder des Täters geeignete Mitteilungen sind an die Kriminalpolizei, Polizeiverwaltungsgebäude, Zimmer 37, zu richten.

Unfall. Ein Student wurde in Schußwunde genommen, weil er auf dem Wochenmarkt Frauen in großer Weise belästigte und ihnen unzüchtige Anträge stellte.

**Allerlei.**

**Unwetterverheerungen.**

Nach im ganzen Deutschen Reich und vielfach auch im Ausland hat das heftige, fürnische Unwetter der letzten Tage großen Schaden angerichtet. Im Werra-tale nahmen die schweren Regenfälle schließliche wolkenartigen Charakter an und waren von einem orkanartigen Sturme begleitet. Die Werra fällt infolgedessen Hochwasser und droht, vor Schönege auszutreten. In ihrem Uferlande zwischen Treffurt und Werba überflutet sie bereits das Tal und hat sich in einen See verwandelt. Wobensdamer ist in der Nähe von Schönege das Werra-tal vom Hochwasser betroffen worden. Die Dörfer Birschaufen und Barmuthäfen sind vollständig unter Wasser gesetzt. Verschiedene Einwohner waren ertrunken, weil das Wasser in ihre Häuser drang, mit dem Vieh nach höher gelegenen Dörfern zu flüchten. Das Dorf Walskappel ist vom Hochwasser durch das Hochwasser abgetrennt worden. Das Hochwasser hat in den Tälern großen Schaden angerichtet, da es die Felder geriffen, die Saat mit fortgerissen und Wiesen und Gärten überflutet hat. Da es noch weiter fortzuges, so ist zu befürchten, daß das Hochwasser im Laufe des Tages weiter steigen und noch größeren Schaden anrichten wird.

Rdn, 16. Dezember. Die Stürme, die seit Sonnabend mit kurzen Unterbrechungen andauern, haben in den Wäldern und an den Uferabenden großen Schaden angerichtet. Die Fernsprechebindungen sind zum größten Teil gestört. In Wachsenroth ist ein Landwirt in die Sieg geweht worden und ertrunken. Ropenagen, 16. Dezember. Infolge des furchtbaren Orkans ist an der Westküste von Jütland das Meer bis tief in das Land gedrungen und hat die Dünen überflutet. Mehrfach ist die Dalmatinie unter Wasser gesetzt. Telegraphen- und Telegraphenbindungen sind unterbrochen. Sechs Fischer sind ertrunken. Im

**Es geht jeden an!!**

Ein grosser Posten ca. 1200 Stück Ulster, Paetots und Anzüge, für jede Figur passend, zu **norm** billigen Preisen. Günstige Kaufgelegenheit! Wir empfehlen:

**Abt. I: Monatsgarderoben!**

(d. h. getragene Maasgarderoben)

Paletots u. Ulster, getr.	M. 8.—	12.—	16.—	usw.
Anzüge, getr.	M. 10.—	14.—	18.—	usw.
Hosen, getr. (nur solange Vorrat)	M. 1.90	2.60	3.40	usw.

**Abt. II: Neue nice Garderoben!**

Ulster u. Paletots	M. 14.50	18.50	24.50	32.50	usw.
Anzüge	M. 14.90	18.90	24.90	29.90	usw.

**Frack- und Gesellschafts-Anzüge verleihen von M. 1.50 an.**

**Kaufhaus für Herren-Bekleidung, 11 Leipzigerstr. 11.**

**Cocosa**

Feinste Pflanzen-Butter MARGARINE

Unübertroffen bestes Butter-Ersatzmittel der Gegenwart. Schmeckreicht, überall erhältlich. Alleine Fabrikanten: Holl. Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, G. m. b. H., Goch (Rhd.).

**Ammendorf-Radewell u. Umg.**

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

**Spielwaren, Puppen etc.**

Lederwaren - Märchen- u. Bilderbüchern.

**Geschenk-Artikel**

zu stannend billigen Preisen. \*161\*

**E. Vogler, Ammendorf und Radewell.**

---

**Das Wittenberg'sche Buchhandlung.**

**Bilder vom kommenden Krieg!**

Preis 1.00 Mk. Porto: Druckfache 10 Wfg.

Zu beziehen durch die **Volks-Buchhandlung, Halle a. S., Parz 42/43.**

**Verlobungsringe, moderne Formen.**

R. Klink, Goldschmied, gegenüber Brummer & Benjamin.

---

Prima Waßgeschäfte aus Tannenhohlsmühle empor in praktischen Wehmann-Geschäften.

4341 R. Kutsch, Leipzigstr. 23.

**Führer durch das Gewerbe- u. Kaufmannsgericht-Gebäude.**

Preis 25 Wfg. Zu beziehen durch **Volksbuchhandlung.**

Großen Welt ist die dänische Galeasse „Ella“ während eines von Gewittererscheinungen begleiteten Unwetters untergegangen. Vier Mann der Besatzung kamen ums Leben.

Kopenhagen, 16. Dez. Wie von den dänisch-westindischen Inseln gemeldet wird, ist dort bei der Insel St. Thomas ein Boot untergegangen, wobei 12 Personen, darunter der Führer des Bootes ertrunken sind. Breiten gelang es an Land zu schwimmen, und zwei Knaben, die sich die ganze Nacht an Sträucher geklammert hatten, wurden am anderen Morgen von Schiffen gerettet.

Wien, 16. Dezember. Der letzte Sturm hat in Oesterreich großen Schaden angerichtet. Mehrere Dörfer mit Holzwaren sind gelitten, andere wurden ins Meer hinausgetrieben. Viele Schiffe erlitten Schicksale.

### Letzte Nachrichten.

Die Reichstagskommission!

Zur Reichstagsberatung der eingezeichneten Wähler bei der Reichstagsnachwahl in Oesterreich (siehe Politische Nachrichten) wird gemeldet:

Auf die Beschwerde einiger sozialdemokratischer Abgeordneter gegen eine Entscheidung des Wahlkommissars für Neud. u. L. wach Wähler, die seit der Auffstellung der Wählerlisten für die Reichstagswahl im Januar dieses Jahres verstorben sind, nicht wählen dürfen, ist vom Reichstagsrat, v. B. Staatssekretär Delbrück, folgende Antwort ergangen: Die Auffassung des

Wahlkommissars entspricht dem Beschlusse der Wahlprüfungs-Kommission und des Reichstags, wonach bei Erstwahlen die Aufgabe des Wählers in dem Wahlbezirk zur Zeit der Wahl, abgesehen von dem in § 7 vorgesehene Ausnahmefälle, ein für alle Mal die Berechtigung der Teilnahme an der Wahl ausschließt.

Diese Angaben entsprechen nicht den Tatsachen, aber gleichviel: Hunderte von verstorbenen Wählern aus der Arbeiterklasse verlieren dadurch ihr Wahlrecht. Es ist ein Standal, daß man keine neuen Wählerlisten anfertigt.

In den Londoner Friedensverhandlungen.

London, 17. Dezember. Daily Telegraph schreibt über die Friedensverhandlungen: Die ottomanischen Delegierten haben gestern ihren fremden Kollegen erklärt, daß es ihnen unmöglich sei, mit den Griechen zu verhandeln, solange diese nicht den Waffenstillstand unterzeichnet hätten. Sie könnten keine Entscheidungen treffen und dürfen nicht mit den Griechen verhandeln. Dies stehe in ihren Instruktionen. Heute wird man daher in London die schwierigere Frage besprechen, welche dem Zwischenfall von Vortmouth gleich, wo die russischen Abgeordneten feierlich erklärt, daß die Vollmachten der Japaner ungenügend seien. Entweder schließen die Griechen einen Waffenstillstand ab mit ihre Verbündeten, oder die türkischen Delegierten werden gesungen sein, um neue Instruktionen nach Konstantinopel zu telegraphieren. Hierdurch würden 24 Stunden verloren gehen, was ein sehr ernstes Fall wäre.

Vor dem Streik der Saarbergleute.

Saarbrücken, 17. Dezember. Die Entscheidung über den Anfang des Streiks wird am Tage der Kündigung fallen. Die Bergwerksdirektion will darauf hin, daß die Einreichung von Kündigungen für eine ganze Anzahl von Bergarbeitern durch einen Vertreter nach § 180 des B. G. B. unzulässig sei, sofern sich der betreffende Vertreter nicht im Besitz von Vollmachten dessen, für den er die Kündigung überbringt, befindet. Es wird den Bergarbeitern, die die Kündigung einbringen wollen, anheim gegeben, dies mündlich oder schriftlich auf dem Bureau des zuständigen Leiters zu vollziehen. Andernfalls sei die Kündigung laut § 174 des B. G. B. unzulässig. (?) Die Veröffentlichung einer erfolgten Kündigung ist in das „Erneuern des Arbeitgebers“ gestellt. (?) Es fehlt nur noch, daß die auf staatlichen Gruben beschäftigten Bergarbeiter dem Militärgesetz unterstellt werden!

Eine 13 1/2 künigige Danerette.

Wien, 17. Dezember. Im Budgetausfluß beendete Costin-car um 7 1/2 Uhr früh seine 13 1/2 tündige Rede, die er ohne die kleinste Pause gehalten hat. Der Antrag Costin-car auf Schluß der Sitzung wurde mit 80 gegen 8 Stimmen abgelehnt. Nach ihm ergreift der Elomene Morococ das Wort.

### Briefkasten der Redaktion.

Dr. J. Altmanstäd. Unersetzbar können Sie keine Entschädigung verlangen. Ihre Anfrage ist aber sehr unklar.

**Walhalla.** 4887  
**Letzte Woche! Letzte Woche!**  
**Dresdner Viktoria-Sänger.**  
**Heute:**  
**„Die beiden Weihnachtsengel.“**  
**„O, diese Kinos.“**  
 Anfang 8 Uhr. Tageskasse 10—1 1/2 und 4—6 Uhr.

Sonntag, den 22. Dezember 1912, vorm. 11 Uhr in Streichers Lokal „Drei Könige.“ Kl. Klausstr. 7  
**Oeffentl. Versammlung**  
 für Arbeitslose aller Berufe in Halle a. S.  
 Tagesordnung:  
 Petition an hies. Magistrat um Ausführung v. Notstands-Arbeiten.  
 Der Elbaberger.

**Warme Winter-Joppen**  
 für jeden Stand, für jeden Zweck,  
 glatte Fassung und Sport-Formen.  
 Meine Preise:  
 M. 4<sup>25</sup> 5<sup>75</sup> 6<sup>50</sup> 7<sup>50</sup>  
 M. 8<sup>50</sup> 9<sup>50</sup> 10<sup>00</sup> 11<sup>50</sup>  
 M. 12<sup>50</sup> 13<sup>50</sup> 15<sup>00</sup> 17<sup>50</sup>



**Knaben-Joppen**  
 aus prima Loden, Ulster,  
 Paletots-Stoffen gefertigt,  
 bedeutend unter Preis!

Spezialität der Firma: Prima Winter-Rosen  
 — auch für korpulente Figuren. — 4870  
**Julius Hammerschlag**  
 36 Gr. Ulrichstr. 36. Mitgl. d. Rab.-Sp.-Ver.

**Elektrische Taschenlampen**  
 mit Garantie-Dauerbatterien  
 in der bekanntesten vorzüglichen Qualität  
 von 1.— bis 4.— Mk. 4856  
**C. F. Ritter,**  
 Leipzigerstrasse 90. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Spielwaren,**  
 aus dem von uns sehr billig erworbenen Muster-Lager herstellend,  
 zur ungefähren Hälfte des sonstigen Preises.  
 Selten günstiger Gelegenheitskauf!  
**Burghardt & Becher, Leipzigerstr. 10.**  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Zur Weihnachtsbäckerei**  
 bringen wir nachstehend die Verkaufsstellen unterer, in Qualität unerreichten  
 Holsteinschen Eigelb-Pflanzenbutter (veget. Margarine)  
**„Echte Wagner“**  
 in unapfehlende Erinnerung. Ergebnis \*1614  
**Wagner & Co., Elmshorn (Holstein).**  
 Verkaufsstellen für Halle:  
 F. O. Beyer, Albrechtstraße 1.  
 Paul Engeler, Anhalterstraße 1.  
 Emil Griebisch, Zwingerstraße 25.  
 Ferd. Kluge, Raffineriestraße 5.  
 Wilh. Traut, Teichstraße 22.  
 Zentral-Butterhaus, Steinweg 3.  
 Merseburg: A. Speiser. Delitzsch: A. Rudloff. Köthen: E. Dost.

Vom **Abbruch!**  
 Eagerplatz Ebnolucht.  
 100 Fäden Eisenblech, Feinstes,  
 10 Haustüren, ein Dachfenster,  
 gr. ir. Kochmaschine, Füllblech,  
 Kollationsblech, Korridorblech,  
 20 gr. amech. Türen für Grot  
 passend, gr. Vollen Balken bis  
 15 m, Treppentritten, Handrillen,  
 Treppen, Säulen, 15000 Meter  
 steine, kl. Format, Stienen, 200 m  
 Bohlen und vieles mehr sofort  
 billig zu verkaufen.  
 \*1615 G. Lindner.

**Radikal-Verkauf!**  
 In meinem alten Geschäft, Leipzigerstr. 36 (Haus Knoll) findet ein Radikal-Verkauf wegen Aufgabe dieses Ladens statt und bietet sich bei eine günstige Kaufgelegenheit. \*1611  
**Otto Blankenstein.**

**Böttcher-Waren** baurecht  
 u. billig.  
 P. Horlebeck, Kleine Ulrichstr. 12 und Dachritzstraße 5.  
 2946 Rabattmarken.

Mittwoch 4840  
 Schachfest  
 Marie Gottschalk,  
 Große Colonnade 26.

Mittwoch:  
 Schachfest.  
 Joh. C. Wilke,  
 Teichstraße 2, 3759

**Möbeltransporte** geb. St. bei  
 E. W. Wulfsberg, 2. Bühl. 3429  
 R. Wulfsberg, Bernburgerstr. 36.

**Parieischriften** empfiehlt die  
 Volkshochschule.

**Ständeamtliche Nachrichten**  
 Halle-Güb (Steinweg 2), 16. Dechr.  
 Aufgeboten: Helene Becker u. Ida Ankermann (Werbingerstr. 3), Kaufmann Müller und Julie Sandau (Vauchhäuserstr. 2 u. Frelentstr. 6), Maurer Götter u. Elise Banasch (Werbingerstr. 18 und Adolgerstr. 10), Köstner Marie und Anna Stroop (Nikolastr. 4 u. Köhlstr. 1), Zimmermann Schotte und Ida Hehle (Halle a. S. u. Wörmitz).  
 Eheschließung: Oberfeuerwerker Damms u. Gertraud Ehlerz (Schönbergstr. 1, u. Köhlstr. 71).  
 Geboren: Maler Weiblich (Dr. Berlin 5), Dekretar Hülsche (Oleantstr. 19), Schloffer Schauf (S. Wieskauerstraße 17), Maschinistbürogehilfen Julie E. (Hörsingstr. 20), Kaufm. Lina (Hörsingstr. 22), Harmschneider Frensling (S. Taubenstraße 28), Kaufmann Schmidt (S. Adolgerstr. 1), Kaufm. Peter (S. Gröbel 3), Arbeiter Ködel (S. Gröbel 2).  
 Gestorben: Witwe Becker geb. Barth, 73 Jahre (Unterberg 5), Anna geb. Rumbach aus Gräfenhainichen, 52 J. (Arbeiter Lorenz, 74 J. (Köhlstr. 9), Kaufmann Stein, 50 J. (Gr. Klausstraße 10), Leutnant u. D. Jander, 76 Jahre (Weitzerstr. 9), Leutnant u. D. Jander, 76 Jahre (Weitzerstr. 9), Leutnant u. D. Jander, 76 Jahre (Weitzerstr. 9), Leutnant u. D. Jander, 76 Jahre (Weitzerstr. 9).

**Dauerhafte Schultornister**  
 gr. Ausw., bill. Preise.  
**Heinrich Krasemann,**  
 nur Schmeerstr. 19  
 5% Rab. und  
 Straß-  
 6-8-10

**Leih-Institut**  
 für Gebrauch-, Frach-, Emohin-  
 Zähler, Paletots und Zylinder.  
**Herrn. Leirich, Mittelstr. 13.**  
 — Fernruf 3501. — 3138

**Christbaumäpfel**  
 4852  
 3 Pfd. 10 Pf., angelegte 2 Pfd. 10 Pf.  
**Walter Raue, Zwingenstr. 27.**

**Apfelsinen** für  
 Wieder-  
 und Zitronen  
 verkau-  
 fer  
 in einelosen  
 billigt bei  
**Bernh. Barth.**

**Apollo-Theater.**  
 4851  
 Wiederum ein  
 Genfations-Erfolg!  
**Krone u. Fessel!**  
 (Dr. Müll. Ausstattungsstück  
 in 8 Bildern u. 23. Novobr.  
 von Th. Lehmann-Saupp,  
 8 Akt. 8 Uhr. Ende 6 1/2 Uhr.  
 Zur wenige Vorstellungen!)

**Stadt-Theater**  
 in Halle a. S.  
 Direktion: Geh. Hofrat N. Richards.  
 Mittwoch, d. 18. Dechr. 1912.  
 Nachmittags 3 Uhr:  
**3. Weihnachts-Kinder-Vorstellung** in kleinen Preisen.  
**Wie Klein-Else das Christkind suchen ging.**  
 Weihnachtsmärchen mit Gesang  
 und Tanz in 8 Bildern  
 von Th. Lehmann-Saupp,  
 8 Akt. 8 Uhr. Ende 6 1/2 Uhr.  
 4948  
 Abends 7 1/2 Uhr:  
 101. Abonnement-Vorst. 1. Viertel.  
 Floßfahrt: Zum 8. Male! Floßfahrt:  
**Der liebe Augustin.**  
 Operette in 3 Akten von Leo Fall.  
 Rosenkranz, 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.  
 Ende 10 1/2 Uhr.  
 Donnerstag d. 19. Dechr. 1912:  
 102. Abonnement-Vorst. 2. Viertel.  
**Czar und Zimmermann.**  
 Komische Oper in 3 Akten  
 von Albert Lortzing.

**Kölnener Spekulatius**  
 hochfein und würzig  
 im Geschmack,  
**echt Kölner Spekulatius**  
 1/4 Pfd. 20 Pf.  
**Sahne-, Mandel-Spekulat.**  
 1/4 Pfd. 30 Pf.  
**M. Känel,**  
 Feinbäckerei m. elektr. Betr.  
 Geiststr. 45. Harz 12.  
 Fernruf 2051.  
 \*1572

**Dauer-Wäsche**  
 Weiße Linnen  
 Nur echt mit dieser Schürzenmarke  
**Reichhaltige Auswahl**  
 in allen Fassons!  
 Kragen von 50 a an.  
 Illustrierte Liste gratis.  
**E. Kertcher,**  
 untere Leipzigerstr. 23  
 und 4067  
 Gr. Ulrichstr. 63.  
 (vis-a-vis Arnold & Sroitzsch).

**Arbeitsmarkt**  
**Nachtwächter**  
 für größeren Überbedarf gesucht.  
 Meldungen erbitte mit Papieren  
 und Schloffer.  
 4850  
 Schloffer, Schmeiderstr. 30.

# Weihnachts-Geschenke für Herren

Hüte, Krawatten, Handschuhe, Hosenträger, Wäsche

bietet in enormer Auswahl unsere Spezialabteilung.

4647

## Endepols & Dunker,

Halle a. 9.,  
Grosse Ulrichstrasse 19.

Wie spart die kluge Hausfrau  
zur Weihnachtsbäckerei?

Durch Verwendung von

### Rinderfett Marke „Saalegold“

(gesetzlich geschützt!)

Bester Ersatz für Naturbutter, dabei billiger.

Anstelle 1 Pfund Butter sind nur bis ¼ Pfund Saalegold nötig.

In fast allen Fleischer-Geschäften zum Preise  
von 90 Pfg. pro Pfund zu haben.

Dampf-Talgschmelze u. Speisefett-Fabrik  
der Fleischer-Innung Halle a. S.



Ein Versuch  
macht klug!

Kunstseidene Waren  
besonders billig!

Kragenschoner

Serie I 1.75

Serie II 2.25

Serie III 2.50

Pompadours

einfarbig 1.50

Pompadours

mit Malerei 2.00

Manschetten-Knöpfe

Paar 1.00 | Paar 1.50



Verkauf nur  
Kl. Berlin 2!

Ein schönes Weihnachts-Geschenk für Konfirmanden!

### Gesangbücher

in einfach soliden sowie hochfeinen Einbänden empfiehlt

**Albin Hentze, Schmeerstr. 24.**

Mitglied des Rabatt-Verens. 4844

Alle Parteischriften empfiehlt  
Die Volkshandlung.

### Möbel

u. Polsterwaren

in reeller Auslieferung kaufen Sie

preiswert bei

**G. Schalte,**

Gr. Märkerstr. u. Matscheller.

2445

Washgefäße,  
dauerhaft und billig. Größte Aus-  
wahl. **Wittberg & Schürholz 1.**

### Lebertran-Emulsion

„Müwen“-Marke 4464

bester Kräftigungsmittel für

Kinder, a. Glücke Mark 2.00.

Bei 3 Flaschen Mark 5.50 mit

5% Rabatt, allein 4.95 bei

**Max Ott, Steinweg 26.**

4847

### Gelegenheitskauf

in neuen Damen-Polstern, wie

Stuhls, Belpom, Stanzmehl,

Pluton u. St. Ulrichstraße 19,

Ein- u. Verkaufsgeschäft. 4870

## Zum Weihnachtsfest auf Kredit

4800 Ulster, Paletots und Anzüge,  
Damen-Paletots, Pelzkragen u. Muffs

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

4800

# Achtung!

Trotz Sturm und Regenwetter war der Andrang zu unseren Verkaufsstellen ungeheuer. Unsere sämtlichen Zugaben sind vergriffen.

Um aber den Erfolg voll auszunützen, bieten wir heute neue grössere Zugaben an.

Wir verschenken beim Einkauf von

- 2 Pfund Margarine Marke Eidotter . . . . . einen Rodelschlitten
- 4 Pfund Margarine Marke Eidotter . . . . . einen Korb guter Weihnachtsäpfel
- 8 Pfund Margarine Marke Eidotter . . . . . stellen wir folgende Zugaben zur Wahl: eine Phönixpalme, oder 6 Pfund Prager Schinken, oder einen Karton hochfeines Briefpapier, oder 3 Spiegelkarpfen, oder Heines Buch der Lieder.

Um jede Konkurrenz zu schlagen, geben wir ausserdem noch doppelte, auf Wunsch auch dreifache Rabattmarken.

## Reell & Co.

4868

### Altheebomben

von großartiger Wirkung bei

Brustschmerzen, 4846

1/2 Pfund 20 Bfg.

**Carl Voorn,**

Bretterstraße 1.

und Leipzigerstr. 61-62.

4869

### 2 Gebett neue Federbetten.

rot. Salett, sehr billig zu verk.

4302

Ulrichstraße 16. I. I.

2446



**Richard Flemming,**

Halle a. S., Schmeerstraße 22.

(Ecke Ronitrage).

— Optische Werkstatt. —

Größe Auswahl, Billige Preise!

# Die Panzer-Dringmaschine wird stets gelobt!

Selbst bei Gebrauch mit kochendem Wasser unverwüßlich. Walzenbezüge billigst. Fernruf 4223.



4865

Alleinverkauf **Karl Möller, Brüderstr. 9a**

am neuen  
Antagort.

## Aus der Provinz.

### Unfallverhütung in der Landwirtschaft.

Die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften haben in den letzten Tagen eine Konferenz abgehalten, die sich hauptsächlich mit der Unfallverhütung beschäftigte. Die Beratungen hierüber wurden eingeleitet durch eine Rede des Präsidenten des Reichsversicherungsamtes, Dr. Kaufmann, die unter Hinweis auf die bereits von mehreren Berufsgenossenschaften mit planmäßig und sachverständig durchgeführten Unfallverhütungsmaßnahmen erzielten in einem wesentlichen Maßgrade der Zahl der Unfälle sich ausprägenden Erfolge die Aufmerksamkeit der weiteren Ausgestaltung der Unfallverhütungsvorsorge und der Betriebsüberwachung mit Nachdruck betonte. Bisher haben nur 24 von den 48 landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften technische Aufsichtsbeamte eingeführt. Die Hälfte der Berufsgenossenschaften kennt also noch keine Überwachung der Betriebe. Die Zahl der Aufsichtsbeamten betrug 46. Man denke: für rund 17½ Millionen versicherte Personen! Diese Art der Unfallverhütung ist geradezu lässlich. Von den technischen Aufsichtsbeamten muß auch noch eine große Anzahl sonstige Tätigkeiten, wie Überwachung der Rentenempfänger usw. ausüben. Erst im Jahre 1911 wurde es erreicht, daß wenigstens die dem Reichsversicherungsamt unterstehenden landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften Unfallverhütungsvorschriften erlassen haben. Das Reichsversicherungsamt hat große Mühe, die betreffenden Berufsgenossenschaften zu dem Erfolge zu bringen. Während hinsichtlich der gewerblichen Berufsgenossenschaften Statistiken usw. über die Kontrollen der technischen Aufsichtsbeamten vorhanden sind, fehlen solche bei den landwirtschaftlichen Genossenschaften gänzlich.

Auf der Konferenz wurde eine Neubearbeitung der vorhandenen Unfallverhütungsvorschriften, insbesondere ihre Anpassung an die Reichsversicherungsordnung beschlossen. Die Ausarbeitung von Entwürfen wurde einer Kommission übertragen.

**Witwenwahl.** Auf zur Gemeindevorwahl! Donnerstag, den 19. Dezember, findet für die 3. Wahlklasse im Gutsbezirk Schulze eine Ergänzungswahl für den bezogenen Genossen Wilhelm Schmidt statt. Die Stimmabgabe erfolgt abends zwischen 6 und 7 Uhr nach der vom 15. bis 30. Januar dieses Jahres ausgelegten Wahlliste. Wegen der kurzen Zeit zwischen der Bekanntmachung der Wahl und dem Wahltage hat eine Stellungnahme zu dieser Wahl nicht stattfinden können. Wir erwarten trotzdem, daß alle Arbeiter und Handwerker ihr Wahlrecht ausüben und den Kandidaten der sozialdemokratischen Partei ihre Stimme geben. Verläßt eure Arbeitsstätte rechtzeitig. Denkt nicht: Ohne mich geht es auch. Wenn unsere Gegner alles aufwieben und wir am Wahltage keine Zeit geigen, wäre es leicht möglich, daß wir eine bittere Enttäuschung erleben. Bei den letzten Gemeinderatswahlen waren einige Parteigenossen der Wahl ferngeblieben. Wir

wollen auf unser Statut hin, das es den Mitgliedern zur Pflicht macht, sich an allen Wahlen zu beteiligen. Der Name unseres Kandidaten wird den Wählern noch rechtzeitig bekannt gegeben.

**Nebrer. Wirtschaftlicher Niedergang.** Während die meisten Dörfer der Umgebung von Jahr zu Jahr sich wirtschaftlich heben und an Einwohnern zunehmen, tritt das für unter Umständen leider nicht zu. Verschlechterung hat für uns Feld zu führen; die Verschlechterung der Arbeitsgelegenheit, die allgemein niedrigen Löhne und die hohen Steuern. Das alles sind Gründe, die einer gesunden Weiterentwicklung im Wege stehen. Trotz des seit einigen Jahren betriebenen Halberstadter Bauens sind die Einwohnerzahl um 80 zurück, so daß Nebrer gegenwärtig 283 Einwohner hat. Dies spielen auch die „Wohlfahrtsvereine“ der Gewerkschaft eine Rolle, die den Begleiteten Wohnhäuser baut und zwar außerhalb Nebrers, um später bei einer etwa eintretenden Bewegung die Wegleute besser an der Hand zu haben. Der Abgang von Arbeitern ist die Grundursache für den Einfluß auf die heutigen Verhältnisse. Die Gemeinde hat Nebrer einen Zuschlag von 190 Prozent zur Einkommensteuer. Dieser hohe Zuschlag brauchte nicht vorhanden zu sein, wenn die wohlhabenden Leute mehr Patriotismus im Steuerzahlen zeigten, als sich durch regnerische Stürme davor zu drücken. Andererseits ist auch der Nebrer Busbesitz ein Schaden für die Stadt. Im Gutsbezirk liegen die Schächte Orlos und Nebrer, die wenn sie im Stadtbetriebe liegen würden, Laufende von Markt der Gemeinde einbringen. Das Gegenstück bietet Wohlleben, wo ein einziger Schacht der Gemeinde über 200000 Mark an Steuern einbringt. Diese Gemeinde hat eben das Glück, daß der Schacht nicht im Gutsbezirk liegt. Wegen der schlechten Einnahmen unserer Stadt wird auch zukünftig manche notwendige Arbeit zurückgestellt werden müssen. Die dringendste Aufgabe der Stadtverwaltung muß die Eingemeindung des Gutsbezirks sein. Erst wenn dieses agrarische Gebiet befestigt ist, und wenn wieder bessere Arbeitsgelegenheiten vorhanden sind, wird sich Nebrer wieder wirtschaftlich heben.

**Wohlfahrt.** Unfälle bei der Arbeit. Der 66jährige Arbeiter Ulrich, welcher auf Domäne Wendenstein beschäftigt ist, hatte das Unglück, daß er von einem großen Torflügel erfaßt wurde, der ihm den Kopf zerquetschte, daß ihm das Blut zu Nase und Ohren heraus kam und er sich nicht bewegen konnte. Seine Verletzungen sind so schwer, daß er kaum mit dem Leben davonkommen wird. — Desgleichen hatte der Pantoffelmacher Kurt Andra das Unglück, sich an einer Wandbänke drei Finger der rechten Hand abzuhängen.

**Wittorf.** Ein Gaunerstreich, der seinerzeit, besonders in Schwäbischzell bei Ruffheim ereigte, hat jetzt vor einem Berliner Gericht seine Gültigkeit verloren. Der Diebstreifer Hermann Pels. Er hatte durch einen Bruder Karl, der auf dem Wagereichhof beschäftigt war, erfahren, daß ein Wagon Schweine im Werte von etwa 8000 Mark nach Bamern expediert worden war. Es war ihm dann in überaus raffinierter Weise gelungen, mit Hilfe einer an den Vorsteher des Güterbahnhofs Wittorf erzielten Aufgebenen Doppelche die Wagon Schweine nach Leipzig Viehhof umzuverladen. Er hatte sich dabei des Namens „Jüling“ bedient.

Unter diesem Namen rief er dann telephonisch den Viehhofmilitarischen Beisitzer in Leipzig an, meldete ihm die bevorstehende Ankunft des Wagens mit Schweinen und beauftragte ihn, letztere schleunigst zu verkaufen. Er fuhr dann mit seinem Bruder nach Leipzig, bekam von dem Kommissar das Geld für die verkauften Schweine in Höhe von circa 8000 Mk. ausgezahlt und quillerte mit dem Namen Jüling. Beide Brüder begaben sich dann auf die Fahrt, zuerst nach Gera, dann nach Kopenhagen. Das erbeutete Geld hatten sie geteilt. Als Hermann Pels seinen Anteil verbraucht hatte, stellte er sich selbst der Verhaftung. Er wurde verurteilt zu zwei Jahren Gefängnis und Ehrverlust verurteilt. Auch Karl Pels hielt es, nach einem Anteil verurteilt zu sein, für das zweckmäßigste, nach Kopenhagen nach Berlin zurückzukehren und sich der Staatsanwaltschaft zu stellen. Er verurteilte die Hauptschuld an seinen Bruder abzumalen und sich als den völlig unbeteiligten Begleiter seines Bruders hinzustellen. Dies gelang ihm nicht; der Gerichtshof, vor dem er stand, verurteilte ihn zu einem Jahre sechs Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust.

— **Parteiversammlung.** Morgen, Mittwoch, findet im Restaurant Koblenzallee die Mitgliederversammlung des Wahlvereins statt. In dieser Versammlung wird ein Vortrag über Imperialismus gehalten, darum wird gewünscht, daß alle Parteigenossen sich einfinden.

**Gräfenhainichen. Gefährliche Polen.** Auf dem Schulwege wurde hier die zwölfjährige Tochter eines Bahnarbeiters von einem polnischen Arbeiter überfallen und verzwangt. Leider ist es noch nicht gelungen, den rohen Patron zu ermitteln.

**Düben. Wiedereröffnung der Automobilbesetzung.** Auf Anregung des Landrates hatten sich die interessierten Gemeindevorsteher zu einer Besprechung wegen Wiederaufnahme der Automobilbesetzung zwischen Wittorf und Düben zusammengesunden. Ein neuer Automobilbus soll nun wieder zweimal täglich von Düben nach Wittorf und zurück fahren. Der Kreis, der nach Düben hin als Internethemer auftritt, will einen jährlichen Zuschuß geben. Die beteiligten Städte und Landgemeinden sollen das Betriebskapital aufbringen.

**Schraplau. Öffentliche Versammlung.** Am letzten Sonntag referierte hier Reichslandtagsabgeordneter Genosse Haute-Eilenburg in einer öffentlichen Volksversammlung über die Tätigkeit des Reichstages. Von den Versammelten wurde vor allem das Verhalten der Sozialdemokraten bei der Fuzerungs-Interpellation anerkannt, während das Verhalten der bürgerlichen Abgeordneten durch Empörungsrufe gemißbilligt wurde. Durch wiederholte Beifallsrufe wurde der Referent unterbrochen, als er die Volkstimmen ermahnte, auch bei internationaler Kongress lenkte die Aufmerksamkeit der Versammlungsbesucher auf sich. Daß der Referent den Versammelten aus dem Herzen gesprochen hat, wurde dadurch bewiesen, daß ihm reicher Beifall gesendet wurde, jedoch wäre es unbedingt notwendig gewesen, daß die Zahl der Besucher weit größer gewesen wäre. Wir richten den dringenden Ruf aus an die Arbeiterschaft, bezügliche Veranstaltungen unbedingt zu besuchen.



Don meinen besten Küchentaten  
Sei hier jetzt ein Rezept vorzulegen  
Für Tegebäck, so knusprig Lecker,  
Als wärs vom besten Zuckerbäcker.  
*Palmomabutter* rühret man  
Ein halbes Pfund recht schaumig an  
Fügt Pulverzucker langsam bei  
(Ein halbes Pfund) bis glatt der Krei  
Dann gibt man auch noch Mehl dazu  
(Ein halbes Pfund) und rühret im Ru  
Don sieben Eiern Schnee hinein  
Etwas Vanill, so schmeckt es fein.  
Dann läßt auf Blech den Teig marfließen  
Portionenweis und bräckt dann diesen  
Ja nicht zu jäh, das ist sehr wichtig,  
Denn so allein gelingt es richtig!

*Palmom* = Pflanzenbutter-Margarine  
wird nur von H. Schlinck & Co. A.G. hergestellt.  
Hamburg

\*1610

Alle Parteischriften Volks-Buchhandlung,  
Halle a. S., Gerz 42/43.

## Herren! Augen auf!

Dem Zuge der Zeit folgend und um gleichzeitig der jetzt herrschenden Teuerung zu steuern haben wir uns entschlossen, in der

### Kl. Ulrichstr. 26

ein zweites Geschäft zu eröffnen, in welchem wir neue Garderoben, und als Spezial-Abteilung unsere weit und breit bekannten

### Monats-Garderoben

(d. a. getr. Maßgarderoben) in großer Auswahl führen. Jeder Herr ist in der Lage, sich für wenig Geld schick zu kleiden, da der Verkauf

### zu volkstümlichen Preisen

erfolgt.

Wir halten, was wir versprechen.

Beweis:

### Wir verkaufen in Abt. II:

### Monats-Garderoben

(d. a. getr. Maßgarderoben):

Jackett-Anzüge, getr. 7,90, 10,00, 14,00 M. etc.

Rock-Anzüge, getr. 6,00, 8,00, 10,00 M. etc.

Gehrock-Anzüge, getr. 12,00 16,00 24,00 M. etc.

Ulster u. Paletots, getr. 6,00 10,00 14,00 M. etc.

Einzelne Jacketts, Westen, Hosen enorm billig.

Wir verkaufen Frack- und Gesellschafts-Anzüge von 150 M. an.

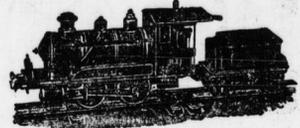
Abteilung II: Elegante neue Garderoben.

Volkstüml. Abteilung im Kaufhaus für Herren-Bekleidung

Kl. Ulrichstr.

26.

## Eisenbahnen



mit Uhrwerk-, Dampf- oder elektrischem Antrieb.  
Grösste Auswahl.

## C. F. Ritter,

Halle a. Saale, Leipzigerstrasse 90.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 4888

## Zum Weihnachtsfeste

empfehle  
**Baum-Konfekt**  
und sonstige Konfitüren  
in großer Auswahl. 4762

### C. Hampe, Nur Schmeerstraße 20.

## Weihnachtsfest - Bäckerei

empfehle ich sämtliche Zutaten  
in nur allerfeinsten Qualitäten  
zu realen, billigen Preisen:

## Carl Otto Büsch,

Kaffeerösterei u. -Handlung „Probier“,  
obere Leipzigerstr. 63. Tel. 213.

4710 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

